

Ein außergewöhnliches Leben

Heide Nullmeyer zeigt in Hellwege Film über die Bremer Professorin Annelie Keil

HELLWEGE • Die Bremer Soziologin, Gesundheitswissenschaftlerin, Buchautorin und emeritierte Lehrstuhlinhaberin der Bremer Universität, Professorin Annelie Keil, ist ein Magnet: Zum Filmabend über das Leben dieser außergewöhnlichen Frau war das Heimat- und Kulturhaus in Hellwege „brechend“ voll.

Die Filmemacherin Heide Nullmeyer, die bereits seit vielen Jahren in der Gemeinde lebt, hatte zur Präsentation ihres Films „Geht doch ...!“, den sie für Radio Bremen produziert hatte, eingeladen. Professorin Keil war als Gast dabei.

Die Besucher kamen nicht nur aus dem Landkreis Rotenburg, sondern auch aus einer Reihe von Nachbarkreisen. Allerdings: Zum Zählen der männlichen Teilnehmer reichten beide Hände ... Warum steht die Männerwelt Annelie-Keil-Themen eher zurückhaltend gegenüber? Eine weibliche Besucherin versuchte zu erklären: „Männer interessieren sich weniger für Lebensfragen.“ Gesundheit und Tod, das seien Themen, mit denen sich Wissenschaftler be-



Ein Leben, in dem sich Triumphe und Niederlagen die Hand geben: Professor Annelie Keil (r.) mit Heide Nullmeyer, die über diese ungewöhnliche Frau einen Film zeigt. • Foto: Bonath

schaftigten, der durchschnittliche Mann eher nicht.

In der folgenden Stunde lernten die Gäste eine außergewöhnliche Frau kennen: Annelie Keil, jetzt 75 Jahre, von der Geburt in sehr bescheidenen Verhältnissen hinein in ein Leben, das von Wechselbädern begleitet war. Der Erfolg, klei-

nere und größere Triumphe wurden immer wieder von teilweise schweren Prüfungen abgelöst.

Und wer genau hinhörte, bemerkte auch bei dieser starken Frau, dass Erinnerungen ihr hin und wieder Tränen in die Augen trieben. Annelie Keil hat sich ein robustes „Lebenskleid“ angelegt. Irgendwie ein we-

nig „Berliner Schnauze“ und doch so viel Klugheit und Sensibilität.

Annelie Keil, 1971 eine der Mitbegründerinnen der Bremer Universität, hat wissenschaftliche Triumphe gefeiert, ihre Vorlesungen waren unter den Studenten beliebt, ihre Vorlesungen waren unter den Studenten beliebt. Zu den schlimmsten Erfahrungen zählt die Frau mit der Löwenmähne und

dem geraden Blick die plötzliche Trennung von ihrem Mann nach 14-jähriger Gemeinschaft. Mehrfach erkrankte Annelie Keil schwer: „Krankheiten“, sagt sie heute, „sind im Leben eine der größten Herausforderungen.“ Und: „Wenn wir krank werden, streiken Körper und Seele und das Leben ruft um Hilfe.“

Und es hat für die noch einen anderen Tiefschlag gegeben: Vor vier Jahren rollten die Bagger zu ihren geliebten, strohgedeckten Bauernhaus in der Wesermarsch. Der Deich sollte erhöht werden, die Baggerschaukeln fraßen sich in das Gebäude, seitdem wohnt Keil in Bremen.

Eine Hochschullehrerin könnte sich mit ihrer Pension einen angenehmen Lebensabend machen. Das gilt für Professorin Keil nicht. Sie ist vielmehr in der Hospizarbeit tätig, betreibt eine internationale Sappenküche und hält eine Vielzahl von Referaten über Lebensfragen. Einer ihrer letzten Sätze in dem bemerkenswerten Film: „Leben ist ein Waisenkind und will täglich wieder von uns adoptiert werden.“ • bd